

Tourenbericht Tourenwoche SAC Weissenstein Splügen 2026

Tourenleiter: Stefan Schader, Frank Müller

TeilnehmerInnen: Monika Allemann, Pia Allemann, Christine Fluri, Claudia Ischi, Karin Lehmann, Claudia Nenniger, Simone Schader, Martin Weber

(Oster-)Montag, 6. April 26

Treffpunkt war am Ostermontag am Bahnhof Solothurn, von wo die einen mit dem Zug, die anderen mit dem Auto nach Splügen fuhren. Fast gleichzeitig angekommen, erfreuten wir uns an der luxuriösen Unterkunft: Ein neu eröffnetes Genusshotel - das Speluca - mit grosszügigen und kreativ ausgestatteten Räumen zum Essen, Trinken, Plaudern und Spielen. Eine hauseigene Brauerei, eine interne Bäckerei sowie die gute Küche machten den Aufenthalt zum wahren Erlebnis.

Am Nachmittag erkundeten die einen die Umgebung zu Fuss und freuten sich über die unzähligen Krokusse auf der Wiese, bevor sie etwas weiter oben doch noch auf Schnee stiessen.

Wer Langlaufskis eingepackt hatte, probierte die Loipe von Splügen bis zum pittoresken Dörfchen Nufenen aus.

Den Abend verbrachten wir alle zusammen im Speiseraum unseres Hotels bei Speis und Trank und freuten uns auf die erste Nacht in den nach Arvenholz riechenden 2- und 4-Bett-Zimmer. (Simone Schader)

Dienstag, 7. April 26 - Mittagshorn, 2562m, 1200 Hm, 17.5km

Eigentlich wollten wir heute aufs Marscholhorn! Aber dank Tourensitzung am Vorabend wurde von einem aufmerksamen Teilnehmer bemerkt, dass dort zurzeit «Schiesszonengebiet» ist. Da wir keine Lust hatten, uns von Panzerschützen vertreiben zu lassen, haben unsere Tourenchefs kurzfristig eine andere Tour herausgesucht. Nach dem unglaublich vielseitigen und leckeren Zmorgenbuffet sind wir um 7.30h losmarschiert und konnten um 8 Uhr die Skiers anschnallen. Obwohl nicht von Schneemengen überhäuft, konnten wir doch die Skiers meistens anbehalten und sind zügig vorwärtsgekommen. Die Sonne hat in voller Kraft gestrahlt und wir haben viele Schweisstropfen geschwitzt. Bei einer kleinen Hütte am zugefrorenen See haben wir die Mittagspause und unser Picknick genossen. Dann haben wir den restlichen Aufstieg unter die Skiers genommen und sind schon bald auf dem Gipfel vom Mittagshorn gewesen. Die Abfahrt haben wir auf «mehrfach umgewandeltem Pulverschnee» getätigt... Beim Apéro haben wir die 5 Sorten Bier unserer hauseigenen Brauerei wieder genossen und ein erstes Dog gespielt. Den Abend haben wir beim feinen Znacht im Hotel Suretta ausklingen lassen und es gab noch eine Fraktion, welche Yazi gespielt hat. (Claudia Ischi)

Mittwoch, 8. April 26

Rezept für die Besteigung des Pizzo Tambo (3279 m)

Man stelle bereit:

- einen sonnigen Tag mit blauem Himmel (vorzugsweise den Mittwoch, 08.04.2026)
- eine Gratisfahrt mit der Bahn von Splügen zur Tanatzhöhi (2143 m) um 08.00 Uhr
- einen Rucksack mit der gesamten Skihochtourenausrüstung und genügend Zwischenverpflegung (Steigeisen und Seil nicht vergessen)
- 8 motivierte Weissensteiner:Innen
- 2 erfahrene Tourenleiter

Nach dem Erstellen des Mise en Place folgt:

- eine kurze Abfahrt, bzw. Querung. Im Anschluss wird aufgefellt (Vorsicht vor Klosomaten).
- Nun Aufstieg, den Alpetlistock ostseitig umgehen, den Piz Tamborello links liegen lassen und in die Lücke auf den Grenzgrat aufsteigen. Schon befindet man sich in Italien. Von dort den Südhang des Lattenhorns queren, Sonnenschutz nicht vergessen.

- Mehr oder weniger der Landesgrenze folgen, dabei auf der italienischen Seite bleiben und die Wärme geniessen. Auf die nötige Vorsicht und Sonnenschutz achten. Einige Schweisstropfen unterrühren. Der letzte Teil bis zum Skidepot verlangt eine Prise Durchhaltevermögen.
- Nun Wechsel der Werkzeuge: Mit Hilfe von Steigeisen, Pickel und kontrolliertem Vorgehen wird der Gipfel des Pizzo Tambo zu Fuss erklommen. Auf lockere Brocken und rutschigen Untergrund achtgeben. Es könnten einige Klümpchen entstehen. Über Stufen und Platten ausgesetzt empor. Auf den letzten Metern steil ansteigend auf den Gipfel.
- Dem Genuss der grandiosen Rundschau steht nun nichts mehr im Weg. Gratulation!
- Der Abstieg zum Skidepot kann mit einem Seil entschärft werden.
- Es empfiehlt sich, anschliessend eine Zwischenverpflegung einzunehmen.
- Die Abfahrt erfolgt mehr oder weniger entlang der Aufstiegsroute. Bei fortgeschrittener Tageszeit und entsprechender Erwärmung unbedingt mit der erforderlichen Vorsicht vorgehen.
- Zurück im Skigebiet kann um diese Jahreszeit über die leeren Pisten abgefahren werden. Pacific!

Man schliesse ab:

- Es empfiehlt sich, im Anschluss den Wasserhaushalt mit einem oder mehreren Gläsern „Sportskanone“ aufzufüllen. Als Alternative empfehlen wird den „Grand Tourer“ oder die „Frohnatur“ im „Speluca“.
- Zur Intensivierung der Italianità kann im Restaurant "Altes Zollhaus“ in Splügen eine Pizza genossen werden (oder andere italienische Spezialitäten). Von schweizerischen Spezialitäten ist eher abzuraten.
- Die nassen Utensilien im Trocknungsraum dem Starkwind des Secomaten aussetzen.
- Der nächste Skitourtag folgt schon bald, daher ist individuelle Bettruhe angesagt.

(Christine Fluri)

Donnerstag, 9. April 26 – Chilchalphorn 3039m

Um 06.00 Uhr treffen wir uns zum Frühstück. Wir geniessen auch diesen Morgen das reichhaltige Buffet. Anschliessend fahren wir mit zwei Autos nach Hinterrhein, wo wir dem Schnee entgegengefahren. Trotz des frühlinghaften Wetters und wenig Schnee, gab es eine heikle Stelle, an der Frank und Pia die Ketten am Auto montieren mussten. Dann ging es weiter und um 08.00 Uhr konnten wir unsere Skitour starten. Zuerst mussten wir uns durch Gebüsch und Viehzaun kämpfen, was nicht für ganz alle so einfach war! Auf der Chilchalp machten wir unseren ersten Halt. Nach zwei weiteren Pausen sind wir nach 1300 Höhenmetern um 11.45 Uhr auf dem Gipfel angekommen. Und auch heute konnten wir bei schönem Wetter die wunderschöne Aussicht geniessen. Die Schneeverhältnisse waren überraschend gut und somit auch unsere Abfahrt. Im unteren Teil waren wir froh, dass Schadi und Frank immer wieder Wege mit genügend Schnee gefunden haben. Wir sind alle wieder glücklich und zufrieden im Tal angekommen und bereit für ein weiteres Bierchen in unserer coolen Unterkunft. (Claudia Nenniger)

Freitag, 10. April 26 - Guggernüll 2886m

Die heutige Tour startet erneut direkt in Splügen auf den Berg quasi vor der Haustür. Es soll der einzige Tag werden, an dem sich neben Sonnenschein auch Wolken und sogar ein paar Regentropfen zeigen. Nach dem ausgiebigen Frühstück um 6 Uhr machen wir uns auf den Weg zur Talstation der Bergbahn (1458 m ü. M.). Um halb 8 Uhr starten wir mit den Skis Richtung Guggernüll, heute ohne Bahnunterstützung. Zunächst steigen wir die verlassene Skipiste hoch, queren ein paar Mal die Passstrasse und biegen rechts auf einen Alpweg ab. Dieser führt uns durch den Tambowald und entlang des Tambobachs bis zur Tamboalp (2020 m ü. M.). Hier legen wir um 9 Uhr die erste Pause ein. Für den weiteren Aufstieg wählen wir «Guggernüll direttissima» und steigen den einladenden Hang westlich auf. Nach einer Pause erreichen wir um 12 Uhr den Vorgipfel. Die letzten Meter zum

Hauptgipfel legen wir zu Fuss über ein Grätli zurück. In der Abfahrt führt uns Schadi geschickt über die verbleibenden Sulzschneefelder nach Südosten und über den Rietboden. Immer wieder schweift unser Blick zum Pizzo Tambo, der mit den vorbeiziehenden Wolken eine eindruckliche Kulisse bildet. Um 13 Uhr sind wir zurück auf der Tamboalp. Nach einer kurzen Pause nehmen wir den Gegenanstieg zur Bergstation in Angriff. Die Abfahrt über die Piste überrascht uns. Der Schnee wurde zusammengeschoben. Wir vermuten, dass so die Schneeschmelze beschleunigt und somit das Wachsen des Grases gefördert werden soll. Einen Pistenfahrzeugfahrer, der unsere Vermutung bestätigen könnte, treffen wir nicht mehr an. Um 14 Uhr erreichen wir nach 1500 Höhenmetern wieder die Talstation. Mit dem Ende der Tour fallen die ersten Regentropfen. Im Speluca stossen wir Sportskanonen mit einer «Sportskanone» - dem alkoholfreien Bier der Brauerei - auf eine weitere eindruckliche Tour an. (Karin Lehmann)

Samstag, 11. April 26 – Marscholhorn, 2903m

Heute ist Abreisetag. Wir wollen noch die Tour auf das Marscholhorn (2903m) "nachholen". Während der Woche war das Gebiet wegen dem Betrieb auf dem Militär-Schiessplatz Hinterrhein gesperrt und die Tour deshalb nicht möglich. Kurz nach 7 Uhr sind die Hotelzimmer geräumt und wir packen alles in die Autos. Simone und Claudia kommen nicht mit auf die Tour, sie ziehen es vor früher nach Hause zu reisen. In Hinterrhein können wir bei den letzten Ausläufern des schwindenden Schnees parkieren und starten. Die ersten steilen Hänge sind stark verwachsen mit Erlen und Legföhren. Das folgende flachere Gelände ist hügelig zerklüftet und zusätzlich mit vielen aperen Stellen und einzelnen bläulich schimmernden Seen durchsetzt. Ich wundere mich wie Schadi hier trotzdem einen vernünftigen Weg zum eigentlichen Fuss des Marscholhorns findet. In etlichen Kehren steigen wir auf die Schulter und über einen letzten Hang zum Skidepot auf. Anschliessend sind es nur noch wenige Meter bis zum Gipfel. Dieser erweist sich überraschenderweise als grosse, plattige Terrasse und ist schneefrei. Wir geniessen die Aussicht und unsere Zmittag-Brötchen. Die nun folgende Abfahrt über die breiten, recht steilen und schön aufgesulzten Hänge ist ein Genuss. Weiter unten wird der Schnee tief und schwer, mit tückischen einbrechenden Stellen, denn es ist heute wieder sehr warm. Zurück beim Ausgangspunkt wechseln wir die Ausrüstung für die Heimreise. In Splügen stoppen wir noch für ein letztes Bier und verabschieden uns voneinander. Danke Schadi und Frank fürs Organisieren und Führen, und danke allen die dabei waren! Es war eine grossartige Woche! (Martin Weber)